



Tel.: +43 316 872-2162
Fax: +43 316 872-2169
gruene.klub@stadt.graz.at
www.graz.gruene.at

Dringlicher Antrag der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 17. Oktober 2013

von

GR Karl Dreisiebner

unterstützt von ÖVP, SPÖ und Piraten

Betrifft: Sicherung und Erwerb weiterer Grün- und Freiflächen, basierend auf der Freiflächenbilanz im 4.0 Stadtentwicklungskonzept

Im 4.0 Stadtentwicklungskonzept, Teil C, Kapitel 2.8 – Natur und Umwelt; Soziales Grün, Seiten 25 – 30, sind in einer ausführlichen Analyse für 38 Stadtteile oder Grätzl Richtwerte für die Mindestfläche an wohngebiets- und stadtteilbezogenen Park-, Spiel- und Freiflächen definiert worden. Diese Zahlen gelten als Richtwert zur Mindestversorgung mit Grün- und Freiflächen pro BewohnerIn. Die Spannweite dieser Werte variiert bekanntlich von 3m² bis 10m² und hängt von der Stadtteilstruktur sowie von der Nachfrage ab.

In der Folge wurden die festgelegten Richtwerte mit dem Bestand an zugänglichen Grün- und Freiflächen verglichen. Mit diesem Ergebnis steht der Stadt Graz eine exakte Bewertung der gegebenen Situation in den einzelnen Stadtteilen zur Verfügung. Und die Stadt kann bei der Frage der Grün- und Freiraumversorgung entlang der vorliegenden Ergebnisse aus dem STEK ihre Prioritäten bei der Sicherung von Freiflächen – örtlich wie zeitlich - setzen und so sukzessive für die Verbesserung des Angebotes an Sozialem Grün für alle Grazerinnen und Grazer sorgen.

Aus den vorliegenden Daten lässt sich sehr leicht herauslesen, dass es besonders in den Grätzeln der Bezirke Gries und Lend sowie in großen Teilen von Jakomini extrem große Defizite an Grün- und Freiflächen und damit einen dringenden Handlungsbedarf der Stadt Graz gibt. Auch in den Bezirken Gösting, Eggenberg, Wetzelsdorf, Puntigam und Liebenau wird es in den kommenden Jahren wohl Maßnahmen zur Verbesserung des Angebotes geben müssen.

In wenigen Monaten wird der neue Flächenwidmungsplan – 4.0 FLÄWI – aufgelegt werden. Es steht zu befürchten, dass in dieser Auflage über die Stadt verteilt – speziell aber in den Gebieten mit großem Handlungsbedarf – nicht hinreichend viele Grün- und Freiflächen ausgewiesen sein werden. Zu ähnlichen Ergebnissen führte auch die LQI-Erhebung von 2009/2010 im Teilbereich Grünraum und Ökologie. Der Wunsch nach mehr öffentlichem Grünraum hatte bei vielen Befragten höchste Priorität. Nun ist ja gerade eine neue Befragung des Lebens-Qualitäts-Index im Gange. Aber nur zu erheben, nur zu befragen und dann kaum Konsequenzen aus den Resultaten zu ziehen, trägt wohl eher zur Frustration der BürgerInnen bei, als zur tatsächlichen Verbesserung der Lebenssituation Betroffener.

Der Flächenwidmungsplan-Prozess ist aus grüner Sicht eine beinahe einzigartige Chance für eine planvolle und strukturierte Verbesserung der Situation in den am meisten betroffenen Stadtteilen. Denn was im 4.0 FLÄWI einmal als Bauland oder Kerngebiet ausgewiesen wird, kann kaum mehr zum Grätzelpark oder zur Sport- und Spielfläche werden. Außer es wird dafür sehr viel Geld eingesetzt, was der Stadt bekanntlich auch nicht gerade leicht fällt.

Gerade jetzt, in einer Phase größten Wachstums in Graz mit Überbauung, Umnutzung und Nachverdichtung allerorts muss es ein Gebot der Stunde sein, Vorsorge zu treffen, damit auch in Zukunft genügend Soziales Grün angeboten werden kann – Wohnort nahe, gut erreichbar, für Alt- wie für Neu-GrazerInnen und vor allem in jenen Stadtteilen, die bislang bei der Ausstattung mit Grün- und Freiflächen benachteiligt sind.

In diesem Sinne stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs-ALG folgenden

Dringlichen Antrag

Die zuständigen Stadtregierungsmitglieder, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Stadtrat Univ.DoZ. DI Dr. Gerhard Rüsch werden beauftragt, für die Sicherung von Grün- und Freiflächen geeignete Grundstücke oder Grundstücksteile in ausreichendem Ausmaß, d.h. basierend auf der Freiflächenbilanz des 4.0 STEK gemeinsam mit der Erstellung des 4.0 Flächenwidmungsplans zu definieren. Priorität sollen dabei besonders jene Stadtteile und Grätzler haben, in denen große Defizite an Grün- und Freiflächen bestehen. Die zuständigen Abteilungen sollen überdies Strategien entwickeln, die helfen sollen, dass die Stadt Graz die Gestaltungshoheit über diese potentiellen Grün- und Freiflächen der Zukunft erlangen kann. Über die Ergebnisse ist dem Stadtplanungsausschuss bis zur Sitzung im Frühjahr 2014 zu berichten und in der Folge ist ein Informationsbericht für den Gemeinderat zu erstellen.